

Freiwilliges Engagement: Asyl im Berchtesgadener Land

Newsletter Nr. 3 - Oktober 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Ehrenamtlich Engagierte,

wir freuen uns, Ihnen heute den 3. Newsletter Freiwilliges Engagement Asyl zukommen zu lassen. Ihre eigenen Inhalte für den kommenden Newsletter November 2016 können Sie bis zum Montag, 24. Oktober, an ehrenamt-asyl@lra-bgl.de einschicken (Ausschlussfrist).

Gerne können Sie sich jederzeit mit Fragen und Anliegen an uns wenden. Fragen zu ehrenamtlichem Engagement, zu Veranstaltungen oder weitere Anliegen rund um das Thema „Freiwillig engagiert“ können Sie an den Ehrenamtskoordinator der Caritas Franz Neumayer (franz.neumayer@caritasmuenchen.de, 0151 / 21960208) und an die Ehrenamtskoordinatorin des Landratsamtes Berchtesgadener Land, Sophie Jackl (sophie.jackl@lra-bgl.de, 0171 / 4341241) richten. Wir helfen Ihnen gerne weiter!

Wir wünschen Ihnen einen wunderbaren Oktober und schöne Herbsttage,


Sophie Jackl & Franz Neumayer

Veranstaltungen im Oktober

Arbeitsmarktzugang im laufenden Verfahren

10. Oktober 2016 | 16:00 Uhr | Bundesagentur für Arbeit Bad Reichenhall

Anmeldung unter Berchtesgadener-Land.Arbeitgeber@arbeitsagentur.de

Workshop Wortschatzvermittlung

11. Oktober 2016 | 18:00 – 20:00 Uhr | Montessori Schule Freilassing

Wie funktioniert unser mentales Lexikon? Wie speichern wir Wörter ab? Kulturelle Unterschiede und Methodenbeispiele. **Anmeldung:** ehrenamt-asyl@lra-bgl.de

Fachtag „Ehrenamt und Asyl“ der lagfa Bayern

24. Oktober 2016 | 10:00—17:30 Uhr | Caritas-Prickheimer-Haus, Königstrasse 64, 90402 Nürnberg

Eingeladen sind vor allem ehrenamtliche Kursleiter*innen sowie Multiplikator*innen und Träger von Sprachkursen.

Anmeldung: http://www.lagfa-bayern.de/termine-aller-tagungen-fortbildungen-austauschtreffen/termine-detail/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=81&cHash=86452834b7cbb4f25cd45b9df3c10094

Wanderungen und Veranstaltungen im Bildungszentrum/Haus der Berge

Oktober/November 2016 | Bildungszentrum Haus der Berge Berchtesgaden

Der Sommer neigt sich dem Ende entgegen und es steht ein hoffentlich „goldener Herbst“ vor der Türe. Der Oktober lädt mit seinen bunten Farben ein den Nationalpark zu besuchen und die letzten warmen Sonnenstrahlen zu genießen! Gerne begleiten wir Kinder- und Jugendgruppen sowie Erwachsene auf einer Wanderung, zum Beispiel in's Klausbach- oder Wimbachtal. Auch englische Führungen sind möglich!

Anmeldeformular und **Programme** unter <http://www.nationalpark-berchtesgaden.bayern.de/bildungsangebote/bildungsprogramm/anmeldung/sommer/index.htm>

Kontakt: **Julia Herzog**, Telefon: 08652 / 979060 - 14 oder julia.herzpg@npv-bgd.bayern.de.

Lehrgang 2016 brücken bauen—Lehrgang für christlich-muslimische Zusammenarbeit

01. Oktober 2016 und 29. Oktober 2016 | 09:30—17:30 Uhr | Elisabethstraße 2, A-5020 Salzburg | Büro der Plattform für Menschenrechte Salzburg

Dieser Lehrgang ist ein Angebot für Theorie und Praxis des interkulturellen und interreligiösen Dialoges. Zielgruppe sind ChristInnen, MuslimInnen und Menschen ohne religiöses Bekenntnis. Sie fördern in ihren Tätigkeitsfeldern die Zusammenarbeit zwischen Angehörigen verschiedener Religionen und Weltanschauungen – sei es professionell oder ehrenamtlich. Vermittelt wird nicht nur Wissen zu wesentlichen Themenbereichen.

Anmeldung: office@menschenrechte-salzburg.at | 0043 - 662 / 451290 - 14

Engagement am Start – Integration junger Flüchtlinge durch Jugendhilfe und Bürgerschaftliches Engagement

21. Oktober 2016 | 9:30—16:00 Uhr | Versicherungskammer Bayern, Maximilianstraße 53, 80538 München

Der Fachtag Engagement am Start – Integration junger Flüchtlinge durch Jugendhilfe und Bürgerschaftliches Engagement soll gute Beispiele für eine gelungene Zusammenarbeit von Bürgerschaftlichem Engagement und Jugendhilfe geben, die Akteure auf allen Seiten in den Austausch bringen und hoffentlich gute Konzepte vervielfältigen helfen. Gemeinsam möchten wir überlegen, was getan werden kann und muss, um die jungen Flüchtlinge gut in unsere Gesellschaft aufnehmen zu können.

Anmeldung: Fax: 089 | 30611 - 111 oder E-Mail: engagementamstart@paritaet-bayern.de

Veranstaltungen im November

Lehrgang 2016 brücken bauen—Lehrgang für christlich-muslimische Zusammenarbeit

12. November 2016 und 26. November 2016 | 09:30—17:30 Uhr | Elisabethstraße 2, A-5020 Salzburg | Büro der Plattform für Menschenrechte Salzburg

Dieser Lehrgang ist ein Angebot für Theorie und Praxis des interkulturellen und interreligiösen Dialoges. Zielgruppe sind ChristInnen, MuslimInnen und Menschen ohne religiöses Bekenntnis. Sie fördern in ihren Tätigkeitsfeldern die Zusammenarbeit zwischen Angehörigen verschiedener Religionen und Weltanschauungen – sei es professionell oder ehrenamtlich. Vermittelt wird nicht nur Wissen zu wesentlichen Themenbereichen.

Anmeldung: office@menschenrechte-salzburg.at | 0043 - 662 / 451290 - 14

Helferfest - Grenzenloses Engagement in der EuRegio

26. November 2016 | 14:00 - 21:00 Uhr | Fachhochschule Salzburg, Campus Urstein Süd 1

Einladung zum grenzüberschreitenden Fest für Freiwillige aus allen Bereichen. Für Interessierte und speziell im Asyl- und Integrationsbereich ehrenamtlich Engagierte: Vorträge und Workshops zu Flucht, Asyl, Integration

Tagung Extremismus

28. November—30. November 2016 | Beginn 19:00 Uhr, Ende 12:30 Uhr | St. Virgil Salzburg, Ernst-Grein-Straße 14, A-5026 Salzburg

Die vom Friedensbüro Salzburg, St. Virgil Salzburg und weiteren Kooperationspartner*innen organisierte Tagung zum Thema Extremismus sucht gemeinsam mit hochkarätigen Expert*innen Antworten auf aktuelle Fragen rund um den Extremismus, seine Herkunft und seine Entwicklungen.

Anmeldung: <http://www.virgil.at/de/bildung/aktuelle-veranstaltungen/bildungsprogramm-online/kursdatenbank/tagung-extremismus-4111/>

Aus den Helferkreisen

Café International Berchtesgaden

02. Oktober 2016 | ab 14:30 Uhr | Werk 34, Bergwerkstraße 34, 83471 Berchtesgaden

Wir freuen uns, wenn Ihr Zeit habt, Kuchen, Gebäck und Freunde mitbringt und wir einen schönen multikulturellen Nachmittag verbringen.

Café International Bad Reichenhall (AWO)

07. Oktober 2016 | ab 15:00 Uhr | im Pfarrheim St. Nikolaus, Bad Reichenhall

Wir freuen uns über rege Beteiligung einheimischer und neu angekommener Menschen, um ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen. Natürlich sind wir über jede Unterstützung und Kuchen- oder Gebäckspenden dankbar.

Café International Freilassing

21. Oktober 2016 | ab 15:00 Uhr | Werk 71, Reichenhaller Str. 71, 83395 Freilassing

Informationen für Ehrenamtliche des Landkreises Berchtesgadener Land

kreativer Näh- und Handarbeit-Nachmittag für Asylbewerber*innen

Donnerstags | 14:00 - 17:30 Uhr | Malteser-Kreativ-Hütterl, Bergwerkstraße 58, Berchtesgaden

Jeden Donnerstag bieten die Berchtesgadener Integrationslotsen der Malteser BGL einen kreativen Näh- und Handarbeit-Nachmittag für Asylbewerber von 14:00 Uhr - 17:30 Uhr an. Es sind auch alle Einheimischen und Interessierte herzlich willkommen. Es darf auch nur "gequatscht" werden bei einer gemütlichen Tasse Kaffee.

Anmeldung und Informationen: thomas.rolland@malteser.org; auch über eventuelle Unterstützung oder Mitarbeit

Angebot an alle freiwillig Engagierten: Supervision mit Reflexion des eigenen Engagements

Nähere Informationen bei Franz Neumayer (franz.neumayer@caritasmuenchen.de; 0151 / 21960208)

Willkommenslotsin des Verbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V.

Handy: 0171 17 42 007 | Telefax: 089 - 83 40 140 | hirschbeck@galabau-bayern.de | www.galabau-bayern.de

Beratung für Garten- und Landschaftsbau-Betriebe zur Integration von Geflüchteten in Bayern
Falls Personen auf Sie zukommen, die in dieses Berufsfeld hineinschnuppern möchten, dort arbeiten wollen oder Interesse an einer Ausbildung als Landschaftsgärtner haben, können Sie diese jederzeit gerne an Frau Hirschbeck verweisen. Wichtig ist, dass die Interessenten körperlich kräftig, handwerklich geschickt und zuverlässig sind. Wünschenswert ist zudem das Sprachniveau A2/B1.

Unter folgendem Link wird der Beruf des Landschaftsgärtners in einem kurzen Video anschaulich vorgestellt - wahlweise auf Deutsch, Englisch, Spanisch oder Arabisch: <http://www.landschaftsgaertner.com/filme-zum-beruf.aspx>

Die besten neuen Inhalte aus dem Web

Verkehrsregeln fürs Fahrradfahren in 12 Sprachen

<https://www.adfc-muenchen.de/adfc-muenchen/arbeitsgruppen/asyl/>

Führerschein

<http://www.bverwg.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung.php?jahr=2016&nr=75>

Unterricht gegen Vorurteile

<http://www.fluechtlinge-werden-freunde.de/2016/09/14/unterricht-gegen-vorurteile-aber-freilig/>

Die deutsche Rechtsordnung

http://www.justiz.bayern.de/media/images/broschuere_rechtsordnung.pdf

Medien des Monats

Buch: Unter einem Dach Ein Syrer und ein Deutscher erzählen

<http://www.rowohlt.de/hardcover/amir-baitar-unter-einem-dach.html>

Video: Karamanlis Camp

<https://www.facebook.com/leti.ballatos/posts/10155165490138356?pnref=story>

Broschüre: Das Grundgesetz

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Broschueren/das-grundgesetz.html?nn=1367522>

Die Anhänge kurz erklärt

Einladung: Café International Bad Reichenhall

Siehe: aus den Helferkreisen

Einladung: Wortschatzvermittlung

Siehe: Veranstaltungen im Oktober

Ratgeber Gesundheit

Für Asylsuchende in Deutschland

Flyer: Lehrgang 2016 brücken bauen

Siehe: Veranstaltungen im Oktober und November

Flyer: Engagement am Start – Integration junger Flüchtlinge durch Jugendhilfe und Bürger-schaftliches Engagement

Siehe: Veranstaltungen im Oktober

Impressum

Impressum

Dieser Newsletter ist ein Gemeinschaftsprojekt des Landratsamtes Berchtesgadener Land (Salzburger Straße 64, 83435 Bad Reichenhall), der Caritas Region Berchtesgadener Land (Caritasverband der Erzdiözese München-Freising e.V., Salzburger Straße 29b, Bad Reichenhall) in Kooperation mit: Malteser im Berchtesgadener Land. // Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Für Links und gesendete Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. // Abmeldung: Wenn sie diesen Newsletter nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie bitte eine Mail an den/die Absender*in mit dem Stichwort „Abmeldung“.

Haben Sie Informationen für uns?

News, Termine und Wissenswertes können Sie uns zur Veröffentlichung im nächsten Newsletter zusenden.

Einsendeschluss zur Veröffentlichung im nächsten Newsletter ist Montag, 24. Oktober, an ehrenamt-asyl@lra-bgl.de.

Newsletter abbestellen?

Mailen Sie bitte an: ehrenamt-asyl@lra-bgl.de

Arbeiterwohlfahrt Ortsverein
Bad Reichenhall e.V.



*Einladung zum
Café International
am*

Freitag, 7. Oktober 2016 ab 15.00 Uhr

im Pfarrheim St. Nikolaus – Bad Reichenhall



*Wir freuen uns über rege Beteiligung einheimischer und neu
angekommener Menschen, um ein gegenseitiges Kennenlernen zu
ermöglichen.*

*Natürlich sind wir über jede Unterstützung und Kuchen- oder
Gebäckspenden dankbar.*

*Wir bedanken uns ausdrücklich bei Herrn Pfarrer Strasser-Langenfeld für die Überlassung
der Räumlichkeiten in St. Nikolaus.*

*Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Bad Reichenhall e.V.
vertreten durch Katrin Kiehne und Johann Schubert*

Einladung an die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer

Workshop

Wortschatzvermittlung

Dienstag, 11. Oktober 2016 | 18:00 - 20:00 Uhr
Montessori Schule | Freilassing

Programm

Referentin

Sina Messinger
Leitung des Alphabetisierungskurses in der Montessori Schule

Inhalt

- ⇒ Wie funktioniert unser mentales Lexikon?
- ⇒ Wie speichern wir Wörter ab?
- ⇒ Kulturelle Unterschiede und Methodenbeispiele

Begrenzte Teilnehmerzahl (max. 15) - Bitte um Anmeldung

Anmeldung bis zum 05. Oktober 2016 bei Frau Jackl unter
ehrenamt-asyl@lra-bgl.de | 08651 / 773 - 431.

Ort:

Montessori Schule
Lindenstraße 22
83395 Freilassing

Zeit:

Dienstag, 11. Oktober 2016
18:00 - 20:00 Uhr

Veranstalter:

Landkreis Berchtesgadener Land
Sophie Jackl
Kordinatorin für Ehrenamtliche im Bereich Asyl
Telefon: 08651 773 431
E-Mail: ehrenamt-asyl@lra-bgl.de

Bürgerzentrum KONTAKT Freilassing
Regina Ettwein

Telefon: 08654 776 309
sprachkurse.freilassing@gmail.com

Mit Unterstützung:



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration



Für Fragen zum Workshop und zur Anreise steht Ihnen Frau Sophie Jackl gerne zur Verfügung. Falls Sie eine Teilnahmebestätigung für den Workshop wünschen, geben Sie dies bitte bei der Anmeldung an. (Eine Teilnahmebestätigung ist keine offizielle Qualifizierung)



Bundesministerium
für Gesundheit

**Ethno-
Medizinisches
Zentrum e.V.**



Ratgeber Gesundheit

für Asylsuchende in Deutschland

Impressum

Herausgeber:

Bundesministerium für Gesundheit
Task Force Migration und Gesundheit
Referat Z 24 „Migration, Integration, Demografie und Gesundheit“
11055 Berlin
www.bundesgesundheitsministerium.de

Gestaltung:

eindruck.net
Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.

Titelfoto: © Bundesministerium für Gesundheit

Druck: unidruck.de

Stand: Juni 2016 (3. Auflage)

Auf der Internetseite des Bundesministeriums für Gesundheit unter www.bundesgesundheitsministerium.de/Fluechtlinge-und-Gesundheit steht diese Publikation in den Sprachversionen Englisch, Arabisch, Paschto, Kurdisch-Kurmanci, Farsi und Dari als PDF zum Download zur Verfügung. Sie können diese Publikation in allen Sprachversionen auch als gedrucktes Exemplar über die folgenden Bezugsquellen anfordern:

Online: www.Ratgeber-Gesundheit-fuer-Asylsuchende.de

E-Mail: bestellportal@ethnomed.com

Schriftlich:

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.
Königstraße 6, 30175 Hannover

Inhalt

1. Allgemeine Informationen zum Gesundheitswesen	3
Sprechstunden in Aufnahmeeinrichtungen	4
Behandlungsschein und elektronische Gesundheitskarte	4
Hilfsorganisationen	5
Ärztinnen und Ärzte in eigener Praxis	6
Krankenhaus	7
Notfälle	7
Apotheke	8
Erstuntersuchung	10
Impfung	11
Schwangerschaft	12
Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr	12
Zahnbehandlung	13
2. Praktische Hinweise zum Schutz vor Krankheiten und Infektionen	14
Sorgfältiges und regelmäßiges Händewaschen	14
Husten und Niesen	16
Auf erste Anzeichen achten	17
Anhang 1: Untersuchungen	18
Anhang 2: Ersatzformular zur Dokumentation von Impfungen	19

1. Allgemeine Informationen zum Gesundheitswesen

In Deutschland beruht die medizinische Versorgung auf einer Krankenversicherung. Wenn Sie in Deutschland Asyl suchen, sind Sie zunächst nicht krankenversichert. Deshalb gewährleisten staatliche Stellen Ihre gesundheitliche Versorgung. Das sind beispielsweise das Sozialamt oder das Gesundheitsamt. Zur gesundheitlichen Versorgung gehören die Behandlung bei einer Ärztin oder bei einem Arzt, bei einer Zahnärztin oder einem Zahnarzt sowie erforderliche Schutzimpfungen und medizinisch gebotene Vorsorgeuntersuchungen.

Die staatlichen Stellen arbeiten mit allen Einrichtungen des Gesundheitswesens zusammen.

Sie werden von einer Ärztin oder einem Arzt untersucht und behandelt, wenn

- Sie akut erkrankt sind,
- Sie unter Schmerzen leiden,
- Sie schwanger sind.

Kinder, werdende Mütter, Opfer von Folter und Gewalt sowie Menschen mit Behinderung gelten beispielsweise als besonders schutzbedürftig. Bei der medizinischen Versorgung werden ihre Bedürfnisse besonders berücksichtigt.

Wichtig:

Bitte bewahren Sie alle Untersuchungsunterlagen, die Sie erhalten, gut auf! Beispiele sind der Impfausweis und der Mutterpass. Diese Unterlagen enthalten notwendige Informationen, die für weitere Arztbesuche oder Krankenhausaufenthalte wichtig sein können.

Sprechstunden in Aufnahmeeinrichtungen

In einigen Bundesländern bieten Ärztinnen und Ärzte unmittelbar in den Aufnahmeeinrichtungen Sprechstunden an. Hier wird die medizinische Versorgung vor Ort im Wege eines Sprechstundenmodells durchgeführt.

Behandlungsschein und elektronische Gesundheitskarte

Je nach Bundesland erhalten Sie entweder einen Behandlungsschein oder eine elektronische Gesundheitskarte.

Ein Behandlungsschein gilt in der Regel nur für einen kurzen Zeitraum. Sie erhalten diesen Behandlungsschein von der staatlichen Stelle (zum Beispiel dem Sozialamt) wenn Sie krank sind. Dieser Behandlungsschein muss bei der Ärztin oder dem Arzt vorgelegt werden. Wenn die Ärztin oder der Arzt Ihnen Arzneimittel verordnet oder Sie in ein Krankenhaus einweisen will, muss die zuständige staatliche Stelle dies vorher genehmigen.

In einigen Bundesländern erhalten Asylsuchende von der staatlichen Stelle oder von der Krankenkasse eine elektronische Gesundheitskarte.

Diese elektronische Gesundheitskarte ersetzt dann den Behandlungsschein. Damit können Sie Ihre Ärztin und Arzt direkt aufsuchen, ohne vorher eine Bescheinigung von den staatlichen Stellen (zum Beispiel Sozialamt) einzuholen. Die Gesundheitskarte ist sorgfältig aufzubewahren.



Adresse der für Sie zuständigen staatlichen Stelle

(Bitte Eintragung durch jeweilige Aufnahmeeinrichtung)

Hilfsorganisationen

In Aufnahmeeinrichtungen kann es auch Hilfsorganisationen (Deutsches Rotes Kreuz, Diakonie, Caritas, Malteser Hilfsdienst und andere) geben, die eine medizinische Versorgung anbieten. Bitte erkundigen Sie sich, ob die Hilfsorganisation in Ihrer Aufnahmeeinrichtung auch ärztliche Hilfe anbietet oder vermittelt.

Ärztinnen und Ärzte in eigener Praxis

Die Diagnose und die anschließende Behandlung einer Erkrankung führen in der Regel Ärztinnen und Ärzte durch, die in einer eigenen Praxis oder einer Gemeinschaftspraxis mit anderen Kolleginnen und Kollegen arbeiten. Diese nennt man „niedergelassene“ Ärztinnen oder Ärzte. Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte stellen auch Rezepte für Medikamente aus und können ihre Patientinnen und Patienten zur weiteren Behandlung auch in ein Krankenhaus einweisen.

Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte rechnen ihre Tätigkeit zum Beispiel mit dem Sozialamt oder einer gesetzlichen Krankenkasse ab. Patientinnen und Patienten können die Behandlung bei einer Ärztin oder einem Arzt auch selbst bezahlen. Bitte beachten Sie, dass Sie dann die Kosten selbst tragen müssen. Das Geld kann Ihnen nicht nachträglich zurückerstattet werden.

Wichtig:

Die meisten Ärztinnen und Ärzte vergeben Termine für eine Behandlung. Vereinbaren Sie deshalb einen Termin, am besten telefonisch. Halten Sie den vereinbarten Termin in jedem Fall ein! Unangemeldete Patientinnen und Patienten müssen meist mit Wartezeiten rechnen.

Ärztinnen und Ärzte müssen sich an die ärztliche Schweigepflicht halten. Sie dürfen die ihnen anvertrauten Informationen nicht an andere weitergeben. Bestimmte Infektionskrankheiten wie zum Beispiel Tuberkulose müssen dem Gesundheitsamt gemeldet werden. Nur so kann eine Weiterverbreitung von Infektionskrankheiten verhindert werden. Diese Meldung hat auf das Asylverfahren keinen Einfluss.

Wichtig:

Viele Ärztinnen und Ärzte sprechen Englisch oder eine andere Fremdsprache. Bitte erkundigen Sie sich danach! Sollten Sie über weniger gute Deutschkenntnisse verfügen, ist es empfehlenswert, einen sprachkundigen Menschen Ihres Vertrauens mit zu der Ärztin oder dem Arzt zu nehmen.

Krankenhaus

Im Krankenhaus werden Sie nur dann behandelt, wenn eine Behandlung durch eine niedergelassene Ärztin oder einen niedergelassenen Arzt nicht ausreicht. Ein Krankenhausaufenthalt muss vorab genehmigt werden. Suchen Sie ein Krankenhaus ohne Absprache nur im Notfall auf!

Notfälle

Als medizinische Notfälle gelten zum Beispiel:

- akute Atemnot,
- akute Schmerzen im Brustkorb,
- akute Bauchschmerzen,
- akuter Schwindel,
- Unfall und Verletzung,
- Komplikationen in der Schwangerschaft,
- akute psychische Störung,
- akute Selbstmordgefahr,
- Drogennotfall,
- allergischer Schock,
- Bewusstseinsstörung oder Koma.

In diesen Fällen sollten Sie direkt Hilfe bei einem Rettungsdienst, einer Notfallstelle, einer Ärztin oder einem Arzt suchen.

Hier finden Sie im Notfall Hilfe:

Ansprechpartner/-in für medizinische Notfälle in Ihrer
Aufnahmeeinrichtung:

(Bitte Eintragung durch jeweilige Aufnahmeeinrichtung)

Apotheke

Viele Arzneimittel dürfen in Deutschland nur in Apotheken an Patientinnen und Patienten abgegeben werden. Von einer Apothekerin oder einem Apotheker erhalten Sie bestimmte Arzneimittel (so genannte „verschreibungspflichtige“ Arzneimittel) nur dann, wenn Sie ein Rezept einer Ärztin oder eines Arztes vorlegen. Es gibt auch zahlreiche frei verkäufliche Arzneimittel, für die kein Rezept notwendig ist. Die Kosten für diese werden nicht durch die zuständige staatliche Stelle erstattet.

Die Apothekerin oder der Apotheker informiert Sie über die Einnahme des Arzneimittels.

Zu allen Tages- und Nachtzeiten hat mindestens eine Apotheke in der näheren Umgebung Notdienst.

So können Rezepte aussehen:

The image displays three overlapping medical forms:

- Top Form (Prescription Form):** A standard German prescription form with fields for patient information (Name, Vorname, geb. am), insurance details (Krankenkasse, Versicherten-Nr., Status), and a table for medication details (Zusatz, Gesamt-Risiko, Arznei, Stärke, Form, Packung, Faktor, Dos). It includes a section for 'Rp.' (prescription) and a 'Vertragsarztstempel'.
- Middle Form (Empfangsbestätigung für Hilfsmittel):** A receipt for medical aids with a table for recording the date and recipient's signature. It also features a section for 'Vermerke der Krankenkasse' (remarks from the health insurance).
- Bottom Form (Doctor's Letterhead):** A blue letterhead for Dr. med. Alexander Medicus, an internal medicine specialist. It includes contact information (phone, fax, address) and a large blue square with a white Rod of Asclepius symbol.

Erstuntersuchung

Wichtig:

Durch die Erstuntersuchung sollen ansteckende Krankheiten erkannt und behandelt werden. So wird auch verhindert, dass sich ansteckende Krankheiten ausbreiten können.

Nach Ihrer Ankunft in Ihrer Aufnahmeeinrichtung werden Sie von einer Ärztin oder einem Arzt auf übertragbare Krankheiten untersucht. Dies ist eine gesetzliche Pflichtuntersuchung, deshalb müssen Sie daran teilnehmen! Es ist möglich, dass Sie vor dieser Untersuchung einen Fragebogen (Anamnesebogen) ausfüllen sollen. Die Ärztin oder der Arzt befragt Sie zu Anzeichen von Infektionskrankheiten und untersucht Sie gegebenenfalls auf übertragbare Krankheiten.

Das Ergebnis der Erstuntersuchung hat keinen Einfluss auf Ihr Asylverfahren!

Damit eine Lungentuberkulose ausgeschlossen werden kann, muss ein Röntgenbild der Lunge angefertigt werden. Bei Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren und bei Schwangeren wird die Röntgenuntersuchung durch ein geeignetes Verfahren (zum Beispiel einen Bluttest) ersetzt. Bitte weisen Sie die Ärztin oder den Arzt auf eine bestehende Schwangerschaft hin!

In einigen Bundesländern werden zusätzliche Untersuchungen durchgeführt. Eine Blutabnahme etwa dient dazu, Infektionen auszuschließen. Durch Stuhlproben sollen zum Beispiel Erreger von Durchfallerkrankungen und Wurmbefall erkannt werden. Bitte lassen Sie alle Untersuchungen dokumentieren. Sofern Sie noch keinen Dokumentationsbogen erhalten haben, können Sie Untersuchungen auf dem Vordruck im Anhang 1 (Seite 18) dokumentieren lassen.

Impfung

Impfungen schützen Menschen wirksam vor Krankheiten, die durch Bakterien und Viren verursacht werden. Sind sehr viele Menschen gegen bestimmte Infektionskrankheiten geimpft, können sich diese nicht mehr in der Bevölkerung verbreiten.

Möglicherweise besitzen Sie ein Impfdokument, in dem festgehalten ist, welche Impfungen Sie bereits erhalten haben. Wenn Sie noch kein Impfdokument besitzen, erhalten Sie den „Impfausweis“ oder eine Ersatzbescheinigung nach einer Impfung von der Ärztin oder dem Arzt.

Wichtig:

Bitte lassen Sie sich und Ihre Kinder impfen! Mit der Impfung schützen Sie sich selbst, aber auch Ihre Familie und andere Menschen in Ihrer Umgebung vor ansteckenden Krankheiten. Sie verhindern damit, dass sich Krankheiten wie Masern, Polio, Keuchhusten oder Grippe ausbreiten können. Bringen Sie zu allen Arztbesuchen Ihr Impfdokument mit! Wenn Sie keinen Impfausweis haben, benutzen Sie bitte das Ersatzdokument im Anhang 2 (Seite 19).

In Deutschland gibt es Empfehlungen, wann bestimmte Impfungen vorgenommen werden sollten. Einige Impfstoffe müssen mehrmals verabreicht werden, um einen wirksamen Schutz zu erreichen. Deshalb kann es erforderlich sein, weitere Termine zur Impfung wahrzunehmen. Informationen dazu erhalten Sie vom medizinischen Personal in Ihrer Aufnahmeeinrichtung.

Schwangerschaft

Schwangere Frauen werden medizinisch versorgt. Der Verlauf der Schwangerschaft und die Entwicklung des Kindes werden überwacht. Dazu gehören regelmäßige Untersuchungen (zum Beispiel Blutuntersuchungen, Untersuchungen des Urins und Ultraschalluntersuchungen), die Geburtsvorbereitung, die Entbindung und die Pflege danach. Wenn Sie schwanger sind, erhalten Sie von der Vertragsärztin oder dem Vertragsarzt einen „Mutterpass“. Im „Mutterpass“ werden die einzelnen Termine der Untersuchungen festgehalten. Entbindungen werden von Hebammen und Entbindungspflegern sowie Ärztinnen oder Ärzten durchgeführt. Auch vor und nach der Geburt sind Hebammen und Entbindungspfleger wichtige Ansprechpartner.

Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr

In der Regel bekommen Eltern nach der Geburt ihres Kindes ein Untersuchungsheft für Kinder, in dem genau beschrieben wird, zu welchem Zeitpunkt eine bestimmte Untersuchung notwendig ist.

Wichtig:

Bewahren Sie dieses Untersuchungsheft bitte gut auf und bringen es zu allen Arztbesuchen Ihrer Kinder mit!

Bei Kindern bis zum sechsten Lebensjahr sind mehrere Untersuchungen vorgesehen. Die erste Untersuchung wird unmittelbar nach der Geburt durchgeführt. Stoffwechsel und Funktion der Sinnesorgane (zum Beispiel Hören, Sehen), Atmung, Verdauung und Muskulatur werden geprüft. Es wird auf Entwicklungs- und Verhaltensstörungen geachtet.

Bei Jugendlichen im Alter von 12 bis 14 Jahren wird eine weitere Untersuchung empfohlen. Dadurch sollen mögliche Probleme in der körperlichen und geistigen Entwicklung des Jugendlichen entdeckt werden. Die Ärztin oder der Arzt misst unter anderem Größe, Gewicht und Blutdruck.

Diese Untersuchungen sind wichtig, um eine gesunde Entwicklung Ihres Kindes zu fördern. Nehmen Sie daher bitte alle Untersuchungstermine wahr!

Zahnbehandlung

Behandelt werden Zahnschmerzen und akute Erkrankungen im Mund.

2. Praktische Hinweise zum Schutz vor Krankheiten und Infektionen

Wasser und Lebensmittel werden in Deutschland staatlich kontrolliert. Das Wasser aus den Wasserleitungen ist von guter Qualität und unbedenklich trinkbar.

In Erstaufnahmeeinrichtungen und -unterkünften leben oft viele Menschen auf engstem Raum zusammen. Es ist sinnvoll, nur aus der eigenen Flasche zu trinken. Daher sollten Sie Ihre eigene Flasche kennzeichnen! Krankheiten können sich in Erstaufnahmeeinrichtungen und -unterkünften schnell ausbreiten. Indem Sie auf Sauberkeit und Hygiene achten, können Sie wesentlich dazu beitragen, sich und andere vor Infektionen zu schützen. Deshalb empfehlen wir folgende Maßnahmen der Hygiene:

Sorgfältiges und regelmäßiges Händewaschen

Regelmäßiges Händewaschen ist eine wichtige Maßnahme um Infektionen zu verhindern.

Wann muss ich mir die Hände waschen?

Insbesondere sollten Sie sich die Hände waschen:

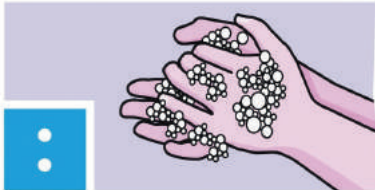
- nach jeder Verschmutzung,
- vor der Essenszubereitung,
- vor den Mahlzeiten,
- vor dem Rauchen und Trinken,
- nach jedem Toilettengang,
- nach dem Streicheln von Tieren,
- nach Husten und Niesen in die Hand,
- nach dem Naseputzen,
- nach Kontakt zu Abfällen.



Was muss ich beim Händewaschen beachten?



Hände unter fließendem Wasser anfeuchten!



Hände mit Seife (am besten Flüssigseife, da Seifenstücke oft mit Keimen verunreinigt sind) vollständig einschäumen!



Auch die Zwischenräume der Finger und Fingerkuppen über 20–30 Sekunden reibend einschäumen!



Die Seife gründlich unter fließendem Wasser abspülen!



Die Hände sorgfältig mit einem sauberen Handtuch oder mit Einmalhandtüchern abtrocknen!

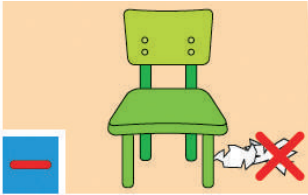
Husten und Niesen



Nicht in die Hand husten oder niesen, sondern in die Armbeuge oder in ein Papiertaschentuch. Abstand zu anderen halten!



Zum Naseputzen ein Papiertaschentuch nehmen. Aber nur einmal benutzen!



Taschentücher nicht herumliegen lassen oder auf den Boden werfen. Nicht in die Hose, Jackentasche oder die Rocktasche stecken. Nicht sammeln!



Papiertaschentücher gehören in den Mülleimer!



Bei Schnupfen häufig die Hände waschen!

Auf erste Anzeichen achten

Wenn Sie an einer Erkältung oder einer Magen-Darm-Infektion leiden, besteht die Gefahr, dass sich andere Menschen von Ihnen anstecken. Achten Sie zu Ihrem eigenen Schutz und zum Schutz Ihrer Mitmenschen auf erste Anzeichen von Erkrankungen: Typisch für eine Grippe sind plötzliches und hohes Fieber, schweres Krankheitsgefühl, Husten und Gliederschmerzen. Plötzliche Übelkeit, Erbrechen und Durchfall können Anzeichen einer Magen-Darm-Infektion sein.

Wichtig:

Nehmen Sie solche Anzeichen ernst und wenden Sie sich an das medizinische Personal in Ihrer Aufnahmeeinrichtung!

Anhang 2: Ersatzformular zur Dokumentation von Impfungen

Nachname: Geschlecht: Herkunftsland:
 Last name Sex Country of origin
 Vorname: Geboren am: Unterbringungseinrichtung:
 First name Date of birth Accommodation facility

Folgende Impfungen wurden durchgeführt: The following vaccinations have been administered:

Datum Date	Handelsname und Chargennummer des Impfstoffs (Aufkleber) Commercial name and batch number of vaccine (label/sticker)	Totimpfungen Inactivated vaccines							Lebendimpfungen Attenuated vaccines				Unterschrift und Stempel der Ärztin/ des Arztes Signature and stamp of physician		
		Tetanus	Diphtherie	Pertussis	Whooping cough	Polio	Hib (Haemophilus influenzae Type B)	Hepatitis B	Influenza	Masern	Mumps	Röteln		Varzellen Chickenpox	

Weitere Impfungen: Further vaccinations:

Datum Date	Impfung gegen Vaccination against	Handelsname und Chargennummer Commercial name and batch number	Unterschrift und Stempel der Ärztin/ des Arztes Signature and stamp of physician

Nächster Impftermin (Datum/Impfungen):
 Next appointment (date/vaccinations)

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Gesundheit kostenlos herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist besonders die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Referent_innen:

■ **Ingo Bieringer**, Studium der Soziologie und Pädagogik, Aus- und Fortbildungen in Konfliktmanagement, Mediation, Deeskalation und Organisationsentwicklung. Seit 2007 selbstständig als Organisations- und Unternehmensberater, Mediator, Coach und Trainer, Lehrbeauftragter an den Universitäten Salzburg und Krems sowie an der FH Salzburg

■ **Franz Gmainer-Pranzl**, Professor an der katholisch-theologischen Fakultät der Uni Salzburg und Leiter des Zentrums „Theologie interkulturell und Studium der Religionen“

■ **Farid Hafez**, Politologe, forscht und lehrt an der Universität Salzburg, Herausgeber des „Jahrbuchs für Islamophobieforschung“

■ **Paloma Fernandez de la Hoz**, Sozialhistorikerin und Pädagogin an der Katholischen Sozialakademie mit Schwerpunkt Armut- und Migrationsforschung (Familienleben und Integration)

■ **Erich Lehner**, Männer- und Geschlechterforscher, Psychoanalytiker, Lehr- und Forschungstätigkeit an Universitäten Klagenfurt, Graz und Wien. Zahlreiche Publikationen zu den Themenbereichen Gleichstellung, geschlechtergerechte Bildung und kirchliche Männerarbeit

■ **Dudu Kücükgöl**, Wirtschaftspädagogin, schreibt ihre Dissertation am Institut für Gender und Diversity Management und forscht zum Thema Islam und Feminismus. Sie ist aktiv in der muslimischen Community in Österreich und referiert zu unterschiedlichen Themen

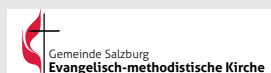
■ **Haliemah Mocevic**, Studium der Psychologie und interkulturellen Kompetenz, Lehr- und Forschungstätigkeit an der Pädagogischen Hochschule Salzburg, Mitglied im Koordinierungsteam der Plattform für Menschenrechte

■ **Alexander Osman**, Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, ausgebildeter Mediator, Trainer für religiöse Diversität und Antirassismus, jahrelange Erfahrung in der außerschulischen Jugendarbeit mit jungen MuslimInnen

Eine Veranstaltung der



in Kooperation mit



gefördert von



design © jennycolombo.com salzburg, foto: ecatonheires (cc)

lehrgang 2016
**brücken
bauen**
lehrgang für christlich-muslimische
zusammenarbeit

lehrgang 2016
**brücken
bauen**
lehrgang für christlich-muslimische
zusammenarbeit

Dieser Lehrgang ist ein Angebot für Theorie und Praxis des interkulturellen und interreligiösen Dialoges.

Zielgruppe sind ChristInnen, MuslimInnen und Menschen ohne religiöses Bekenntnis. Sie fördern in ihren Tätigkeitsfeldern die Zusammenarbeit zwischen Angehörigen verschiedener Religionen und Weltanschauungen – sei es professionell oder ehrenamtlich. Vermittelt wird nicht nur Wissen zu wesentlichen Themenbereichen.

Durch praktische Zusammenarbeit gewinnen die TeilnehmerInnen ein vertieftes Verständnis vom religiösen Denken und dem religiös-kulturellen Entstehungskontext der christlichen und der muslimischen Glaubensgemeinschaft.

Es gibt im Rahmen des Lehrganges auch Platz für persönliche Auseinandersetzung und Austausch. Die fünf ganztägigen Module sind auch einzeln belegbar.

1. Oktober 2016

Modul 1: Identität – Kultur – Religion

ReferentInnen: Franz Gmainer-Pranzl, Haliemah Mocevic

29. Oktober 2016

Modul 2: Geschlechterrollen in Islam und Christentum

ReferentInnen: Dudu Kücükgöl, Erich Lehner

12. November 2016

Modul 3: Interreligiöser Begegnungstag (kostenlos)

Besuch einer evangelischen Pfarrgemeinde und einer Moschee in Salzburg. Treffpunkt wird bekanntgegeben.

26. November 2016

Modul 4: Interreligiöse Begegnung im Konflikt

ReferentInnen: Ingo Bieringer, Alexander Osman

17. Dezember 2016

Modul 5: Säkularer Staat – Demokratie – Religion

ReferentInnen: Paloma Fernandez de la Hoz, Farid Hafez

Ort:

Seminarraum von Komment
Gesellschaft für Kommunikation und Entwicklung
Elisabethstraße 2, 5. Stock
(Kieselgebäude, Nähe Bahnhof)

Zeitraumen:

Der Lehrgang umfasst fünf Module jeweils an Samstagen von 09:30 Uhr bis 17:30 Uhr, außer am 12. November von 10:00 bis 16:00 Uhr.

Anwesenheit:

Die durchgehende Anwesenheit bei allen fünf Modulen ist sinnvoll. Beim Besuch von drei Modulen kann eine Lehrgangsbestätigung ausgestellt werden. Die Module sind auch einzeln belegbar.

Anmeldung:

Büro der Plattform für Menschenrechte Salzburg
Kirchenstraße 34, 5020 Salzburg
office@menschenrechte-salzburg.at
0662-451290-14 (Mo - Do 08:30 – 13:00 Uhr)

Kosten:

€ 70 für den gesamten Lehrgang,
€ 20 für die Einzelmodule.

Die Teilnahme am Begegnungstag ist kostenlos. Die Anmeldung wird gültig nach Zahlung eines Kostenbeitrages von € 70 bzw € 20 bis Dienstag vor dem jeweiligen Termin auf das Konto der Plattform für Menschenrechte, Vermerk «Brücken Bauen 2016»
IBAN AT60 4501 0000 0810 3293
BIC VB0EATWWSAL

Trägerorganisationen:

Plattform für Menschenrechte
Evangelisch-methodistische Kirche Salzburg
Katholische Aktion in Gemeinde & Arbeitswelt
Komment
Muslimische Jugend Österreich

Projektleitung:

Esther Handschin
Josef Mautner
Haliemah Mocevic
Adis Serifovic
Georg Wimmer



Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich zum
Fachtag an:

**Engagement am Start –
Integration junger Flüchtlinge durch Jugendhilfe
und Bürgerschaftliches Engagement**

Name, Vorname

Funktion

Organisation

Straße

PLZ | Ort

E-Mail

Datum, Unterschrift

Workshopwunsch Priorität 1

I II III IV

Workshopwunsch Priorität 2

I II III IV

Anmeldung bitte an

Frau Eva Gay

Fax: 089 | 30611 - 111

E-Mail: engagementamstart@paritaet-bayern.de

Charles-de-Gaulle-Straße 4 | 81737 München



Teilnahmebedingungen

Anmeldung/Teilnahmebeitrag

Die Teilnahmegebühr inkl. Verpflegung beträgt
jeweils

- **20 Euro** für Teilnehmende aus Mitgliedsorganisationen
- **40 Euro** für andere Teilnehmende

Wir bitten um Überweisung der jeweiligen Gebühr auf das folgende Konto.

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE 08700205000007817500
BIC: BFSWDE33MUE
Stichwort: **Fachtag 151** und die **Namen der Teilnehmenden**

Parallel ist eine **schriftliche Anmeldung** per Post, Fax, E-Mail bis **14. Oktober 2016** erforderlich. Sie gelten erst als angemeldet, wenn die Teilnahmegebühr auf unserem Konto eingegangen ist. Eine Bestätigung erfolgt nicht.

Rücktrittsbestimmungen

Bei schriftlicher Abmeldung **bis zu 10 Tage vor Tagungsbeginn** erfolgt eine Rückerstattung der Teilnahmegebühr. Bei späterer Abmeldung ist eine Erstattung nicht mehr möglich. Dies gilt auch bei krankheitsbedingter Teilnahmeabsage.

Die Veranstaltungsräume werden
freundlicherweise zur Verfügung
gestellt von der

**VERSICHERUNGS
KAMMER
STIFTUNG**



**DER PARITÄTISCHE
BAYERN**

**Engagement am Start –
Integration junger Flüchtlinge
durch Jugendhilfe und
Bürgerschaftliches Engagement**

21. Oktober 2016
Versicherungskammer Bayern
Maximilianstraße 53, 80538 München

Der Fachtag **Engagement am Start – Integration junger Flüchtlinge durch Jugendhilfe und Bürgerschaftliches Engagement** soll gute Beispiele für eine gelungene Zusammenarbeit von Bürgerschaftlichem Engagement und Jugendhilfe geben, die Akteure auf allen Seiten in den Austausch bringen und hoffentlich gute Konzepte vervielfältigen helfen. Gemeinsam möchten wir überlegen, was getan werden kann und muss, um die jungen Flüchtlinge gut in unsere Gesellschaft aufnehmen zu können.

Das vielfältige bürgerschaftliche Engagement für die jungen Flüchtlinge, die damit einhergehenden innovativen Konzepte und die direkte Begegnung mit der Zivilgesellschaft über die Helfer/innen tragen zur Integration bei, die Jugendhilfe wird dadurch punktuell entlastet und unterstützt. Sind Verantwortlichkeiten geklärt, Voraussetzungen der Kooperation definiert und die „Freiwilligen“ gut auf ihre Aufgaben vorbereitet, können Bürgerschaftliches Engagement und die professionelle Jugendhilfe für die Integration der jungen Geflüchteten arbeiten.

Auf dem Fachtag sollen Praktiker aus der Jugendhilfe und bürgerschaftlich Engagierte aus paritätischen Mitgliedsorganisationen aus ganz Bayern ihre gemeinsame Arbeit vorstellen und Beispiel für weitere Initiativen geben. Gemeinsam sollen neue Modelle mit Bürgerschaftlich Engagierten entwickelt werden: Den Tag wollen wir dafür nutzen, uns über bekannte und neue Projekte, Erfahrungen aus der Praxis und v.a. in offener Gesprächskultur über „lessons learned“ auszutauschen.

Der Fachtag findet statt im Rahmen des Jahres-schwerpunktes des Paritätischen in Bayern: **Alle gehören dazu – für eine Gesellschaft, die zusammenhält**



Programm

- 09:30 Ankommen und Einschreibung
- 10:00 Begrüßung
Margit Berndl, Vorstand Verbands- und Sozialpolitik, Der Paritätische in Bayern
Wolfgang Reif, Vorstandsvorsitzender Versicherungskammer Stiftung
- 10:30 **Eine gewaltige Chance zum Lernen: Was uns die Herausforderung der Zusammenarbeit mit Flüchtlingen über den Einsatz von Freiwilligen sagt**
Dr. Gerd Placke, Bertelsmannstiftung
- 11:00 **Junge Flüchtlinge – ehrenamtliche Paten – Soziale Arbeit: Integration gemeinsam gestalten.**
Britta Schätzel, ProjektArbeit
Christian Hlatky, Startklar Jugendhilfe
- 11:30 Diskussion
Moderation: **Karin Majewski**, Geschäftsführerin Bezirksverband Oberbayern, Der Paritätische in Bayern
- 12:00 Mittagspause
- 13:00 Workshops und Diskussionsrunden
- I. Bildungsfokussierte Begleitung und Betreuung von unbegleiteten Minderjährigen – der Weg zur Eigenständigkeit im Zusammenwirken von Fachpersonal und zivilgesellschaftlichem Engagement.**
Barbara Loos, Das Deutsche Schülerstipendium, Gesamtkoordination Mentorenprogramm

Programm

- II. Patenprojekte: Unliebsame Einmischung oder Chance für Entwicklung und Kooperation?**
Britta Schätzel, ProjektArbeit
Christian Hlatky, Startklar Jugendhilfe
- III. Chancen für Jugendhilfeträger im Umgang mit Freiwilligen**
Wolfgang Eichinger, Trägerübergreifende Koordination Ehrenamt für neuankommende unbegleitete Minderjährige (uM) München, Condrops e. V. Puerto
Dr. Gerlinde Wouters, Leitung der Förderstelle für Bürgerschaftliches Engagement München
- IV. Austausch zu den Folgen von Anschlägen: Besorgte Freiwillige und verängstigte junge Geflüchtete. Was kann helfen?**
Jürgen Soyer, Geschäftsführer, Refugio
Anke Zimmermann, Bayerisches Bündnis für Toleranz
Grit Schneider, Regionalstellenleitung, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung Bayern
Christian Druck, Bayerisches Sozialministerium, Organisationseinheit Radikalisierungsprävention
- 15:00 Plenum
- 15:30 Ausblick und Ende der Veranstaltung
- Moderation und Konzeption:
Der Paritätische in Bayern
Dr. Melanie Mönnich, Referentin Kinder/Jugend/Bildung
Monika Nitsche, Referentin Bürgerschaftliches Engagement

Einladung

zum Fachtag „Ehrenamt und Asyl“

am Montag, 24. Oktober 2016 im Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstrasse 64 in 90402 Nürnberg

Tagesablauf und Workshops

10:00 Uhr	• Begrüßung durch <i>Beatrix Hertle, Geschäftsführerin lagfa bayern e. V.</i>
10:10 Uhr	• Grußwort von <i>Johannes Hintersberger, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration</i>
10:30 Uhr	• Neues zum Projekt „Sprache schafft Chancen“ <i>Ursula Erb, Projektkoordinatorin</i>
11:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> ✗ Workshop 1: Sitten und Gebräuche in der islamischen Welt ✗ Workshop 2: Erkennen und Umgang mit einer möglichen Radikalisierung ✗ Workshop 3: Grenzen und Pflichten von Ehrenamtlichen im Asylbereich ✗ Workshop 4: Didaktik und Pädagogik für ehrenamtliche Leiter/innen von Deutschkursen ✗ Workshop 5: Was bedeutet Trauma?
12:30 Uhr	Mittagspause
13:30 bis 17:00 Uhr	erster und zweiter Wechsel der Workshops und Kaffeepause
17:00 Uhr	• Plenum und Abschluss
17:30 Uhr	Ende

Infostände: In diesem Jahr wird es zu vielen unterschiedlichen Themen Infostände geben wie beispielsweise von Deutsch-Uni Online (DUO) zu einem computergestützten Lernprogramm oder TOUCHDOWN Mathe - eine Initiative von PROJEKT BILDUNG GmbH sowie diverse Bücherinfostände und vieles mehr.

Schauen Sie auch hier gerne vorbei!

Anmeldung

zum Fachtag „Ehrenamt und Asyl“

am Montag, 24. Oktober 2016 im Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstrasse 64 in 90402 Nürnberg

Vor- und Nachname:

Straße / Hausnummer:

PLZ / Ort:

Telefonnummer:

E-Mail-Adresse:

ja, ich nehme am Fachtag „Ehrenamt und Asyl“ teil (bitte anklicken):

Bitte geben Sie uns Bescheid, wenn Ihre Teilnahme nach Anmeldung nicht möglich ist!

Ich melde mich verbindlich für folgende Workshops an (bitte anklicken):

Workshop 1: Sitten und Gebräuche in der islamischen Welt *Salah Arafat*

Workshop 2: Erkennen und Umgang mit einer möglichen Radikalisierung *N.N.*

Workshop 3: Grenzen und Pflichten von Ehrenamtlichen im Asylbereich *Ursula Erb*

Workshop 4: Didaktik und Pädagogik für ehrenamtliche Leiter/innen von Deutschkursen
Prof. Joachim Grzega

Workshop 5: Was bedeutet Trauma? *N.N.*

Bitte senden Sie dieses Anmeldeformular ausgefüllt per E-Mail: sprachfoerderung@lagfa-bayern.de
(PDF bitte mit Namen „lagfa-Anmeldung-Fachtag_Name.pdf“ speichern), per Fax: 0821/450422-15
oder an lagfa bayern e. V. · Philippine-Welser-Str. 5a · 86150 Augsburg zurück!

ReferentInnen

Yilmaz **Atmaca** ist Theaterpädagoge und Trainer für Interkulturelle Kompetenzen bei der Landespolizeischule Berlin. Außerdem ist er Gruppenleiter beim Projekt HEROES.

DDr. Martin **Balluch** ist seit 2002 Obmann des Vereins Gegen Tierfabriken (VGT) und beschäftigt sich mit Tierethik und politischem Aktivismus.

Felix und Heidi **Benneckenstein** sind Aussteiger aus der rechten Szene und arbeiten heute im Aufklärungsbereich Rechtsextremismus.

Dipl.-Pol. Astrid **Böttcher** ist Politologin an der Universität Witten/Herdecke und ist spezialisiert auf die Erforschung des politischen Extremismus und die Ideologieforschung.

Dipl.-Päd. Moussa **Al-Hassan Diaw**, MA, ist Professor an der PH Linz und mit der NGO „DERAD“ vom Justizministerium für Extremismusprävention in Justizanstalten beauftragt.

Günther **Ebenschweiger** ist zertifizierte Fachkraft für Kriminalprävention und Leiter der Polizeiinspektion Jakomini in Graz.

Mag. Verena **Fabris** ist Journalistin und Leiterin der Beratungsstelle Extremismus. Sie ist seit mehr als zehn Jahren in unterschiedlichen Funktionen im Sozialbereich tätig.

MMag. Judith **Goetz** ist Mitglied der „Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit“ (FIPU) sowie der LICRA (Liga gegen Rassismus und Antisemitismus).

Mag. Peter **Gridling** ist Direktor des österreichischen „Bundesamtes für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung“ (BVT).

Mag. Anja **Hagenauer** ist Bürgermeister-Stellvertreterin der Stadt Salzburg und u.a. zuständig für die Ressorts „Soziales“ und „Integration“.

Prof. Dr. Gudrun **Hentges** ist Professorin für Politikwissenschaft an der Hochschule Fulda/Universität zu Köln. Sie lehrt und forscht zu den Themen Migration und Integration, Rassismusanalyse, Extreme Rechte in Deutschland und Europa und Politische Bildung.

Dr. Adelheid **Kastner** ist Fachärztin für Psychiatrie/Neurologie und Ärztin für psychotherapeutische Medizin. Seit 2005 ist sie auch als Gutachterin v.a. im Bereich des Strafrechts tätig.

Dr. Kristin Klaudia **Kaufmann** ist Bürgermeisterin und Beigeordnete für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Wohnen der Landeshauptstadt Dresden.

Julia **Kerbl**, BA, ist Sozialarbeiterin bei „Back Bone 20 – Mobile Jugendarbeit“ in Wien. Sie ist Teil des Fortbildungsteams der Beratungsstelle Extremismus des BMFJ.

Myassa **Kraitt**, BA, ist Sozialanthropologin und u.a. bei der „Beratungsstelle Extremismus“ des BMFJ tätig.

Birgit **Lohmeyer** ist Schriftstellerin, Journalistin und Demokratieaktivistin. Zusammen mit Horst Lohmeyer veranstaltet sie das Open Air Festivals „Jamel rockt den Förster - Rockmusik für Demokratie und Toleranz“.

Dr. Reinhard **Kreissl** ist Soziologe und Leiter des „Wiener Zentrums für Sozialwissenschaftliche Sicherheitsforschung“ (VICESSE). Seine Arbeitsschwerpunkte sind Sicherheitsforschung und gesellschaftliche Dimensionen von Sicherheit.

Dr. Ursula **Löbel** ist Leiterin der „Servicestelle Tolerantes und Sicheres Potsdam“ (ToSiP) der Landeshauptstadt Potsdam und im Bündnis „Potsdam! Bekennt Farbe“ tätig.

Dr. Rüdiger **Lohlker** ist Professor für Islamwissenschaften und Leiter des Projektes VORTEX. Zudem leitet er das ULG „Muslime in Europa“ und ist (Co-)Sprecher von RAN.

Mag. Johann **Maier** ist ehemaliger SPÖ-Nationalratsabgeordneter, Leiter des Direktionsreferates „Sicherheits- und allgemeine Rechtspolitik“ der Arbeiterkammer Salzburg und Vorsitzender des österreichischen Datenschutzrates (BKA).

Mag. Dina **Malandi** leitet die ZARA-Beratungsstelle für Opfer und Zeuginnen von Rassismus.

Nedžad **Močević**, MA, ist selbstständiger Referent, Trainer und Berater in den Bereichen Interkulturalität und Extremismus. Unter anderem ist er auch als Fortbildner für die Beratungsstelle Extremismus des BMFJ tätig.

Ed **Moschitz** ist Journalist und Dokumentarfilmer. Zu seinen Werken zählen u.a. „Am rechten Rand“ (2010) und „Mama Illegal“ (2011).

Karl **Öllinger** ist Nationalratsabgeordneter der Grünen und Gründer der Webseite „stopptdierechten.at“.

Irfan **Peci** war Teil einer islamistischen Bewegung, bevor er für den Verfassungsschutz angeworben wurde. Heute ist er in der Prävention und Deradikalisierung tätig.

Mag. Simone **Rafael** baute für die „Amadeu Antonio Stiftung“ 2002 das Projekte-Portal „www.mut-gegen-rechte-gewalt.de“ auf und betreut seit 2009 als Chefredakteurin „www.netz-gegen-nazis.de“.

Fabian **Reicher**, BA, Sozialarbeiter bei „Back Bone 20 - Mobile Jugendarbeit“ in Wien. Er ist Teil des Fortbildungsteams der Beratungsstelle Extremismus des BMFJ und der RAN EXIT working group.

Dr. Günther **Sandner** ist Politikwissenschaftler, Historiker und Vorsitzender der „Interessengemeinschaft Politische Bildung“ (IGPB). Derzeit ist er Senior Fellow am Internationalen Forschungszentrum für Kulturwissenschaften (IFK) in Wien.

Dr. Edit **Schlaffer** gründete „Frauen ohne Grenzen“, eine internationale Dialog- und Kooperationsorganisation für Frauen und die weltweit erste weibliche Anti-Radikalisierungsplattform. Mit dem Modell der Mütterschulen betreibt sie gezielte Prävention von Terror und Gewalt.

Univ.-Prof. DDr. Michaela **Strasser** ist Professorin für Rechts- und Sozialphilosophie und politische Philosophie an der Universität Salzburg. Sie ist stellvertretende Präsidentin des ifz (Internationales Forschungszentrum) Salzburg.

Dr. Bernd **Wagner**, Dipl. Kriminologe, ist Experte zum Thema Rechtsextremismus und Rechtsradikalismus und Mitbegründer der Initiative EXIT-Deutschland.

Dr. Bernhard **Weidinger** ist Rechtsextremismusforscher am Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) und Mitglied der „Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit“ (FIPU).

Karin **Wilflingseder** ist politische Aktivistin und Sprecherin der Plattform für eine menschliche Asylpolitik & Neue Linkswende.

In Kooperation mit:



Organisatorisches

Tagung: 28. November, 19.00 Uhr bis 30. November 2016, 12.30 Uhr

Tagungsort und Anmeldung
St. Virgil Salzburg, Ernst-Grein-Straße 14
5026 Salzburg

Telefon: +43 (0)662 65901-514
Anmeldung online: www.virgil.at/extremismus
Email: anmeldung@virgil.at
Web: www.virgil.at

Veranstaltungsnummer: 16-0657

Tagungsbeitrag: 79 €
Ermäßigter Beitrag: 49 €

Tagungsbeitrag für StudentInnen der Paris Lodron Universität Salzburg und für Besitzer des „Kulturpass Salzburg“: 10 €. Die Eröffnungsveranstaltung „Die Mitte und der Rand - Wie salonfähig ist Extremismus?“ am Montag, 28. November 2016, 19.00 Uhr, ist kostenlos und auch ohne Tagungsteilnahme besuchbar.

Nächtigung in St. Virgil Salzburg

EZ: 48 €
DZ: 36,50 € /Person
Mittagessen (Buffet): 11,30 €
Abendessen: 9,50 €

INFOS IM DETAIL:

FRIEDENSBÜRO SALZBURG
Franz-Josef-Straße 3/3. Stock
5020 Salzburg
Tel. & Fax +43 (0) 662/ 87 39 31
office@friedensbuero.at | www.friedensbuero.at

Öffnungszeiten
Montag und Mittwoch 9 – 11 Uhr
Dienstag und Donnerstag 15 – 18 Uhr

Eine gemeinsame Veranstaltung von:



TAGUNG

EXTREMISMUS

St. Virgil Salzburg

28. bis 30. November 2016

Hetzkampagnen auf Facebook. Vandalismus an Denkmälern, die an die Opfer des Naziregimes erinnern. Jugendliche, die offen mit Terrorismus sympathisieren und versuchen, nach Syrien auszureisen, um sich dem sogenannten „Islamischen Staat“ anzuschließen. Anschläge wie jene in Paris, Brüssel und Istanbul, die ein Klima der Angst und Unsicherheit erzeugen und damit den Boden für PopulistInnen bereiten. Zerstörte Flüchtlingsunterkünfte und offen ausgedrückter Hass. Menschenverachtende Parolen, die zunehmend Gespräche in Schulen, Jugendzentren, Familien, bei Stammtischen und im öffentlichen Raum bestimmen.



PROGRAMM

Montag, 28. November

17.00 Check-in

19.00 Eröffnung

Mit Heinz Schaden, Bürgermeister, Stadt Salzburg
Brigitta Pallauf, Landtagspräsidentin, Salzburg
Martina Berthold, Landesrätin, Salzburg

Podiumsdiskussion „Die Mitte und der Rand. Wie salonfähig ist Extremismus?“

Mit Adelheid Kastner, Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie, Linz
Edit Schlaffer, Frauen ohne Grenzen, Wien
Kristin Klaudia Kaufmann, Bürgermeisterin, Dresden
Moderation: Andreas Koller, Salzburger Nachrichten

Dienstag, 29. November

Vormittag: Gesellschaftliche Dynamiken und Hintergründe extremistischer Strömungen

9.00 – 10.40 Vorträge

Input 1: „Extremismusforschung - Krisensymptome und Ausweichszenarien“
Astrid Bötticher, Universität Witten/Herdecke

Input 2: „Soziale und gesellschaftliche Ursachen und Hintergründe für Radikalisierungsprozesse“
Gudrun Hentges, Hochschule Fulda



11.00 – 12.30 Diskurs-Panels

1. Dialog vs. Ab-/Ausgrenzung

- › Fabian Reicher, Back Bone - Mobile Jugendarbeit 20, Wien
 - › Simone Rafael, Amadeu Antonio Stiftung, Berlin
 - › Karl Öllinger, NR-Abgeordneter, Die Grünen, Wien
- Moderation: Cornelia Grünwald, KIJA Salzburg*

2. Verbote: Teil der Lösung oder des Problems?

- › Bernhard Weidinger, Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstands & Uni Wien
 - › Bernd Wagner, EXIT Deutschland, Berlin
 - › Moussa Al-Hassan Diaw, Netzwerk Sozialer Zusammenhalt, Prävention, Deradikalisierung und Demokratie, Wien
- Moderation: Robert Obermair, PH Salzburg*

3. Vergleichbarkeit von Extremismen?

- › Astrid Bötticher, Universität Witten/Herdecke
 - › Nedžad Močević, Diversity-Trainer, Salzburg
 - › Karin Wilflingseder, Aktivistin, Wien
- Moderation: Verena Fabris, BOJA und Beratungsstelle Extremismus*

4. Radikalität vs. Konsens

- › Martin Balluch, Verein Gegen Tierfabriken (VGT), Wien
 - › Günther Sandner, Universität Wien
 - › Michaela Strasser, Universität Salzburg
- Moderation: Desirée Summerer, Friedensbüro Salzburg*

5. Sicherheit vs. Freiheit

- › Johann Maier, ehem. NR-Abgeordneter der SPÖ, AK Salzburg
- › Reinhard Kreissl, Kriminalsoziologe, Zentrum VICESSE, Wien
- › Peter Gridling, Bundesamt für Verfassungsschutz und



Terrorismusbekämpfung (BVT), Wien (angefragt)
Moderation: Reinhard Klaushofer, Universität Salzburg

6. Der Extremist: Jung, männlich, marginalisiert?

- › Myassa Krait, Beratungsstelle Extremismus, Wien
 - › Judith Goetz, Forschungsgemeinschaft FIPU, Wien
 - › Gudrun Hentges, Hochschule Fulda
- Moderation: Isabel Bojanovsky, Stadt Salzburg*

Dienstag, 29. November

Nachmittag: Sozialpsychologische Aspekte, Biographiearbeit, „Extremismus und Ich“

14.00 – 14.45 Vortrag

Input: Sozialpsychologische Hintergründe/psychologische Dynamiken
Yilmaz Atmaca, Projektleiter HEROES, Berlin

15.00 – 16.00 Erzählcafés

Gespräche mit Menschen, die in ihrer Biographie eine Verbindung zum Extremismus hatten/haben.

Dschihadismus: Irfan Peci
Moderation: Haliemah Močević, Plattform für Menschenrechte Salzburg

Rechtsextremismus: Heidi und Felix Benneckenstein, Pullach

Moderation: Kathrin Quatember, Friedensbüro Salzburg
Zivilgesellschaftliches Engagement: Birgit Lohmeyer, Jamel

Moderation: Ursula Liebing, Plattform für Menschenrechte Salzburg



16.30 – 18.00 Podiumsgespräche „Persönliche Betroffenheit und beruflicher Kontext“

Podium 1

Sozialarbeit: Julia Kerbl, Back Bone - Mobile Jugendarbeit 20, Wien

Kriminalprävention: Günther Ebenschweiger, Leiter der Polizeiinspektion Jakomini, Graz

Moderation: Bianca Schartner, Akzente Salzburg

Podium 2

Medien: Ed Moschitz, Journalist und Dokumentarfilmer, Wien

Politik: Karl Öllinger, NR-Abgeordneter Die Grünen, Wien

Moderation: Georg Wimmer, Plattform für Menschenrechte Salzburg

Podium 3

Arbeit mit Angehörigen: Edit Schlaffer, Mütterschule Wien

Arbeit mit Opfern: Dina Malandi, ZARA Wien

Moderation: Teresa Lugstein, make it – Büro für Mädchenförderung, Salzburg

Mittwoch, 30. November

9.00 – 10.40 Good practice | Diskurs-Panels

Interreligiöser Dialog: „Jüdisch-muslimischer Dialog Wien“, „Brücken bauen oder zerstören? Religionen/Weltanschauungen und Extremismus“, „Allah unser“

Moderation: Josef Mautner, Plattform für Menschenrechte Salzburg

Netz: „Netz gegen Nazis“, „Was postest Du?“, „VORTEX/ Dschihadismus im Netz“

Moderation: Jochen Höfferer, Stadt Salzburg



Bildung: „Pastinaken“, „Hörstolpersteine“, Workshops: „Dschihadismus. Prävention – Defanatisierung“

Moderation: Elisabeth Turek, Zentrum POLIS, Wien

Deradikalisierung/Resozialisierung: „Exit“, „Derad“, „Abschied nehmen von Hass und Gewalt“

Moderation: Nina Bernberger, NEUSTART Salzburg

Gender: „Heroes“, „Angehörigenarbeit der Beratungsstelle Extremismus“, Frauen ohne Grenzen

Moderation: Teresa Lugstein, make it – Büro für Mädchenförderung

Kunst und Widerstand: „Jamel rockt den Förster“, „Dateltäter“

Moderation: Stefan Soucek, Friedensbüro Salzburg

Networking: „Potsdam! Bekennt Farbe“, Back Bone – Mobile Jugendarbeit 20, IKU Hallein

Moderation: Thomas Schuster, Verein Spektrum, Salzburg

11.00 – 12.30 Podiumsdiskussion „Kommunales, nationales und internationales Netzwerken gegen Extremismus“

- › Ursula Löbel, „Potsdam! Bekennt Farbe“, Potsdam
- › Verena Fabris, Boja, Beratungsstelle Extremismus, Wien
- › Rüdiger Lohlker, Professor für islamische Studien an der Uni Wien, „Radicalisation Awareness Network“ der Europäischen Kommission
- › Anja Hagenauer, Bürgermeisterstellvertreterin Salzburg, Projekt „88 gegen rechts“

Moderation: Stefan Wally, Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen, Salzburg

Leitung

Hans Peter Grab, Kristina Langeder,
Kathrin Quatember, Jakob Reichenberger

Tagungsassistenz

Teresa Thalhammer